

stumm und still der berühmte Meister. Die Leute sagten, der große Künstler sei an Blutvergiftung gestorben.

Am Fußende des Sarges lag Paolo auf den Knien und barg schluchzend sein Angesicht in die Hände und die Sonnenstrahlen huschten zum

letzten Male über das Antlitz des Todten. — Paolo aber wurde einer der berühmtesten biblischen Maler und seine tiefempfundenen religiösen Bilder haben manches arme zuckende Menschenherz wunderbar getröstet und vor dem ewigen Verderben bewahrt.

Ein Katechismus für katholische Männer.

Von Rev. H. Schwickerath, S. J.

(Fortsetzung.)

12.



Wir kommen jetzt zu einer anderen, überaus wichtigen Frage: **Ist die Seele des Menschen unsterblich?**

Es ist dies eine Frage, welche alle denkenden Menschen seit Jahrtausenden beschäftigt hat. Eine Frage, von deren Beantwortung unsere ganze Welt- und Lebensanschauung abhängt. Wenn, wie der Materialismus sagt, es bloß Stoff und Kraft giebt, wenn „mit dem Tode alles aus ist“, dann haben die Epicuräer des Alterthums und die Lebemänner der Neuzeit recht, wenn sie sagen: „Laßt uns essen und trinken und fröhlich sein, denn morgen sind wir nicht mehr.“ Dann hat auch der Arme und der geplagte Arbeiter nicht unrecht, wenn er sich dem Sozialismus und Anarchismus in die Arme wirft, um sich um jeden Preis ein Stückchen Glückseligkeit zu erkämpfen.

Wenn aber der Mensch eine unsterbliche Seele hat, wenn es ein persönliches Fortleben nach dem Tode giebt, ein Leben für eine Ewigkeit: dann ist dieses Leben nur eine Vorbereitung, eine Prüfungszeit, von deren weissen Benützung unendlich viel abhängt. Dann haben die recht, die sich in demüthigem Glauben Gott und seinen Stellvertretern unterwerfen; die sich bemühen, seine Gebote zu halten, so schwer es auch der sinnlichen Natur fällt; die geduldig und starkmüthig die Prüfungen, Leiden und Entbehnungen von der Hand Gottes annehmen. Kurz, die haben recht, „die den Glauben bewahren und den guten Kampf kämpfen,“ weil

sie wissen, daß ihnen „hinterlegt ist, die Krone der Gerechtigkeit“, die ewige Seligkeit. Wir antworten, gestützt auf Glauben und Vernunft: Ja die Seele des Menschen ist unsterblich; sie lebt nach dem Tode fort, und zwar lebt sie persönlich fort, d. h. sie geht nicht, wie die Pantheisten sagen, in die Weltseele auf, sondern das „Ich“, das, was in mir denkt und will, wird fortbestehen als ein selbstständiges, persönliches Wesen. Diese Behauptung wollen wir im Folgenden kurz beweisen:

13. Wir sagen zuerst, die Seele **kann** nach der Trennung vom Leibe fortbestehen; dies kann sie, weil sie ein einfaches und geistiges Wesen ist. Was heißt das! — Wenn die Seele den Leib verläßt, so löst dieser sich auf. Er besteht eben aus stofflichen Theilen: Sauerstoff, Stickstoff u. s. f. Wenn diese nicht mehr von der Seele, dem Princip, dem „Oben des Lebens,“ zusammengehalten und vereint sind, so zerfallen sie unter dem Einfluß anderer Elemente, gerade wie das Gestein unter dem Einfluß der Witterung zerbröckelt, oder wie sich die Metalle unter Einwirkung gewisser Säuren auflösen. Ganz anders ist es mit der Seele. Die Seele ist einfach und geistig, (Siehe No. 11) hat also keine Theile; folglich kann sie nicht zerfallen, kann sich nicht in Theile auflösen. Sie kann also fortbestehen; sie kann auch ohne den Leib denken und wollen, weil sie weder im Dasein, noch im Denken und Wollen vom Körper abhängig ist. Deshalb schließen wir: Die Seele **kann** nach dem Tode persönlich fortleben.